

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 13.

Mittwoch 18. Febr.

1857.

## Amtsliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Anordnung einer Curatel).

Leonhard Weiß (Valentins Sohn) von Althengstätt wurde wegen Geisteskrankheit durch oberamtsgerichtlichen Beschluß vom 4. d. M. unter Curatel gestellt und die Verwaltung seines Vermögens dem Jakob Weiß (Alexanders Sohn) daselbst übertragen; was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 12. Febr. 1857.

K. Oberamtsgericht.  
Ebensperger.

Forstamt Wildberg.

(Verkauf von Gerber-Rinde).

In den Staatswäldungen des diesseitigen Forsts wird heuer erzeugt werden

Eichen-Rinde

im Revier Hilbrichshausen 12 Kf.

" " Naislach 50 Kf.

" " Stammheim 12 Kf.

74 Kf.

Fichten-Rinde

im Revier Schönbronn 12 Kf.

" " Stammheim 50 Kf.

62 Kf.

Der Verkauf derselben wird

Donnerstag den 26. Febr.

Morgens 10 Uhr

auf der Forstamtskanzlei vorgenommen werden.

Wildberg, den 13. Febr. 1857.

K. Forstamt.

Niethammer.

Dittensbronn.

Für das hiesige Schul- und Rathhaus werden folgende Baureparationen vorgenommen:

Maurerarbeit Ueberschlag 60 fl.

Zimmerarbeit " 33 fl. 41 fr.

Schreinerarbeit " 45 fl. 46 fr.

Glaserarbeit " 16 fl. 12 fr.

Schlosserarbeit " 29 fl. 20 fr.

Defen " 38 fl. 15 fr.

Hafnerarbeit " 4 fl. 30 fr.

Affordelustige Meister werden eingeladen, bis den

24. Febr.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus sich einzufinden.

Den 14. Febr. 1857.

Schultheiß  
Holzäpfel.

Forstamt Wildberg.

Revier Nagold.

(Stammholz-Verkauf).

Aus dem Staatswald Forst werden

Montag den 23. Febr.

verkauft:

241 Nadelholzstämmen,

91 Nadelholzstangen,

250 Bohnensteden,

14 Kf. Nadelholzscheiter und

Frügel,

1862 Willen.

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

auf dem Schlag Forst.

Wildberg, 14. Febr. 1857.

K. Forstamt.

Niethammer.

Stammheim.

(Lang- und Klotzholzverkauf).

Am

Freitag den 20. d. M.

werden aus dem hiesigen Gemeindegewald verkauft:

1) 76 Langholzstämmen lauter

Holländer,

2) 208 gesunde Säglöße,

3) 22 anbrüchige dto.

4) 5 Werkbuchen.

Der Verkauf beginnt

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus allhier, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Febr. 1857.

Schultheißnamt.

Kömpf.

## Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

(Pariser landwirthschaftliche Ausstellung).

In Bezug auf die neuliche Ankündigung der landwirthschaftlichen Ausstellung in Paris im Juni d. Js. wird zur Kenntniß der Landwirthe getracht, daß dieselbe von der französischen Regierung abbestellt worden ist.

Den 14. Febr. 1857.

Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins,

Fromm.

Calw.

Ein geordnetes Mädchen welches mit Vieh umzugehen weiß, findet bei Georgii eine Stelle.

Wo sagt

die Redaktion.

Gedl auszuleihen gegen zweifache Ver-  
sicherung:

600 fl. Pfleggeld bei Gottlieb Weit  
in Hirsau.

500 fl. bei der Gemeindepflege in  
Röthenbach.

400 fl. Pfleggeld bei Ernst Ludwig  
Wagner in Calw.

100 fl. bei der Stiftungspflege in  
Oberfollwangen.

M o n a t a m.

D. A. Calw.

Unterzeichneter verkauft aus freier  
Hand am

Dienstag den 24. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

in seiner Behausung

circa 40 Morgen Wald, 36

Morgen auf Unterlengen-

hardtter Markung und 4

Morgen auf Biefelsberger

Markung an einem Stück

in der besten Lage.

Der K. Waldschütz Kling von  
Biefelsberg ist beauftragt den Wald  
vorzuweisen.

Löwenwirth Schmid.

C a l w.

Der den Thomann'schen Kindern  
gehörige Hausantheil auf dem Schloß,

welcher Gelasse für 2 Familien ent-

hält, nemlich der ganze untere Stock,

große Bühnenkammer, halbes Gerecht,

nebst Gärtchen, ist sogleich zu ver-

mietthen oder zu verkaufen.

Liebhaber hiezu können das Nähere  
bei Zimmermeister Griffler oder

Mezger Georg Hammer erfragen.

Den 16. Febr. 1857.

C a l w.

2 Wohnungen eine größere und  
eine kleinere, sind einzeln oder zusam-

men, sogleich oder auf Georgii zu

vermietthen bei

Ludwig Stroh.

C a l w.

Zwei junge kräftige Arbeiter sind  
gegen angemessenen Lohn dauernde

Beschäftigung.

Bei wem? sagt Ausgeber dies.

C a l w.

Einige Schneidermeister wären ge-  
neigt, Jungen von ordentlichen El-

tern in die Lehre aufzunehmen.  
Nähere Auskunft ertheilt

Schneiderobermeister  
Walther.

C a l w.

Ein Logis ist zu vermietthen bei  
Sattler L o b.

Hof Lützenhardt.

Ein Paar schöne junge Ochsen  
verkauft

Domänenpächter  
Schüb.

C a l w. Nächsten Sonntag sowie  
die ganze Woche über sind frische

Laugenbrezeln zu haben bei  
Beck Gros.

C a l w.

(Magd-Gesuch).

In eine Wirthschaft wird auf-

nächst Georgii eine Küche-Magd ge-

sucht, welche auch mit Vieh umzu-

gehen weiß. Dieselbe erhält für ein

halbes Jahr von Georgii bis Mar-

ti 20 fl. Lohn und noch Trinkgeld  
dazu.

Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion d. Blattes.

C a l w.

Gute Kartoffeln das Simri zu  
40 fr. verkauft billig

Beck Maier.

C a l w.

Samstag Abend wurde aus mei-

nem Hause ein Saß mit 6 Simri

Dinkel entwendet, der Saß ist mit

meinem Namen bezeichnet. Wer et-

was davon weiß oder ausfindig ma-

chen kann, erhält eine Belohnung  
von 2 fl. 42 fr.

Christian Seible,  
Bäcker.

(Eingefendet).

Die Gemeinde Stammheim, Ober-

amts Calw, hat ohne höhere Veran-

lassung anerkannt, daß die bisherige

Besoldung ihres Schulmeisters bei den

gegenwärtigen Preisen der Lebensbe-

dürfnisse für eine Familie unmöglich

mehr ausreichte; demgemäß hat sie im

Gefühl der Billigkeit die Schulbesol-

dung um 100 fl. erhöht, welches rüh-

liches Beispiel hiemit veröffentlicht zu

werden verdient.

### Ein Tag aus dem Leben eines großen Kriegers.

(Schluß).

Gegen Anbruch des Tages machte

ein Detachement des Artillerie- und

Genie-Korps den Eingang zur Höhle

frei. Die ersten Räume waren mit

Ochsen, Eseln und Hammeln ange-

füllt, deren Instinkt sie nach dem Aus-

gange getrieben hatte. Bis an den

eigentlichen Eingang mußte man durch

eine fußhohe Lage von Asche wan-

deln und von dort aus gelangte man

erst in die eigentlichen, bald eng ver-

schlungenen, bald sich weit auseinan-

der dehrenden Felsenhallen. Nichts

kann eine Idee von dem furchtbaren

Schauspiel geben, welches sich den

Blicken der Eindringenden darbot.

Durch eine dicke von Asche geschwän-

gerte Atmosphäre erblickte man in

einander verschlungene Haufen von

Leichnamen, und die Stellung, in der

man sie fand, konnten einen Begriff

von den Konvulsionen und Martern

geben, die sie ausgestanden haben

mußten, ehe sie ausgehaucht hatten.

Die Vordersten, dem Feuer am mei-

sten Ausgesetzten, waren von versenk-

ten Lumpen umhüllt, theilweise ver-

kohlt, während andere, ganz nackte

Leichname Geschundenen ähnlich aus-

sahen. Vielen stand das Blut im

Mund und Nase; Mütter mit Kin-

dern an der Brust lagen zwischen

Trümmern aller Art, Ueberresten von

Thieren und Geräthen. Andere hat-

ten sich an die Felsenrißen angeklam-

mert, um einen Hauch frischer Luft

zu erschnappen; noch Andere hatten sich umschlungen und in den Konvulsionen des Ersticken die Zähne einander tief in's Fleisch geschlagen. Umgestoßene Gefäße, halb verbrannte Teppiche, Geräthe und Waffen aller Art vollendeten das Grausige des fürchterlichen Bildes. Ungeachtet der Anstrengungen der Offiziere konnte man die Soldaten nicht hindern, sich der Effekten zu bemächtigen, den Leichnamen die Arm- und Halsbänder von den halbverkohlten Gliedern zu lösen und die blutigen Burnusse von den Schultern zu reißen.

Man hat nicht erfahren können, was sich im Innern der Höhle zuge- tragen hat; ob sich die Araber mit jenem Stoicismus, dessen sie sich rühmen, dem Tode geweiht, oder ob ihre Chefs und Marabu's sich ihrer Unterwerfung widersezt haben. Wie dem auch sei, das Drama war ent- setzlich, und die Geschichte weiß ihm wenige an die Seite zu stellen. Die Anzahl der heraus geschleppten Leichen belief sich auf 800—1000, ohne diejenigen zu zählen, welche wie eine Pastete halb verkohlt über einander gehäuft und wie in einander ver- schmolzen, und die Kinder, welche fast ganz in den weiten Gewändern ihrer Mütter verborgen waren, wo sie Schutz vor der Glut zu finden gehofft hatten. Nur 60 vom ganzen Stamme wurden dreiviertel todt herausgezo- gen; 40 allein überlebten diese furcht- bare Katastrophe, 30 von ihnen wur- den in die Ambulance aufgenommen, und die letzten Zehn in Freiheit ge- setzt, um in ihre Heimath zurückzuke- ren — sie hatten nichts mehr als Ruinen, ihre Heimath war eine trau- rige Wüste. Der Zweck, die Med- Niah zu unterwerfen, war erreicht — es lebten kaum noch ein Duzend vom ganzen Stamme.

Am 23. Juni Abends mußte man das Lager eine Viertelmeile weiter aufschlagen, denn der Gestank verjagte „die Sieger“. Sie räumten ihren Platz den Nasgeiern ein, die unzählig und mit widrigem Gefräß um dieses weite Grab schwärmten. Die Nacht aber gehörte den Schakalen und Hyä-

nen, die hier ihr graues Mahl hiel- ten.

Als man in Frankreich erfuhr, daß es unter der „großen Nation“ eine Mann gebe, welcher im Stande sei, achthundert Feinde, die sich weigerten, sich zu ergeben, mit ihren Weibern und Kindern lebendig zu verbrennen und zu ersticken — erhob sich ein Schrei des Unwillens, der Empörung im ganzen Lande. Alle Stimmen verlangten seine Kastration, alle Stim- men verlangten, daß er der Gerech- tigkeit überliefert und den Schimpf, den er auf die französische Fahne ge- worfen, mit seinem Kopfe sühnen solle. Und dieser Mann, in der Mei- nung der französischen Nation entehrt, in der Meinung von ganz Europa und Afrika geächtet, dieser Mann wurde noch in demselben Jahre von Louis Philippe zum General ernannt, und Louis Napoleon beehrte ihn mit dem Kommando der Krim-Armee!

### Die Brennstoffe, deren wir uns bedienen.

Noch nicht hundert Jahre sind ver- flossen, seitdem ein neuer Aufschwung in der Wissenschaft der zweitausend- jährigen, unumschränkten Herrschaft der bekannten vier aristotelischen Ele- mente, welche die Welt und die Dinge in ihr bilden sollten, ein Ende machte. Dem Feuer ging es hierbei am Schlimmsten; es wurde ganz aus der Reihe der Körper gestrichen. Aber was auf der einen Seite genommen, das wurde auf der andern reichlich wieder ersetzt, denn die Verbrennung, ein rein chemischer Vorgang, ist der Ausgangspunkt aller Erfolge, deren sich unsere Wissenschaft rühmen kann und noch heute der Grundstein, auf dem das stolze Gebäude der neuen Chemie ruht. Doch davon wollen wir nicht reden. Eine Umschau im alltäglichen Leben bietet hinreichend Stoff zu anderen wichtigen Bespre- chungen, da das Feuer zugleich auch die Grundlage der Gewerthätigkeit und der Haushaltung bildet.

Für heute haben wir die Brenn-

stoffe zur Besprechung ausgewählt. Das nächste Material, welches sich dem Menschen zur Befriedigung sei- ner Bedürfnisse darbietet, waren die krauch- und baumartigen Pflanzen, mit einem Wort das Holz. Seiner hemischen Natur nach ist das Holz, d. h. die Holzfaser, gleichartig; eine jede Holzfaser, von welcher Pflanze sie auch herstamme, besteht aus Koh- lenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff und zwar stets genau in denselben Gewichtsverhältnissen. Die beiden letzteren Bestandtheile treten hier stets in Mengen auf, die in derselben Be- ziehung zu einander stehen, wie im Wasser, und daher können wir sagen: die Holzfaser besteht aus Kohle und Wasser, wobei wir aber nicht an ein loses Nebeneinanderlagern dieser bei- den Substanzen, sondern an eine so innige Verbindung zu denken haben, daß wir durch keine Mittel eine Zer- legung der Holzfaser in Kohle und Wasser oder eine Trennung der letz- teren von der ersteren bewerkstelligen können.

Trotz der Gleichartigkeit der Holz- faser durch das ganze Pflanzenreich hindurch zeigt aber das Holz verschie- dener Bäume bei der Verarbeitung und in den Leistungen als Brennma- terial auffallende Unterschiede. Diese werden bedingt durch den Inhalt der Zellen und Gefäße, die durch die Holz- faser gebildet werden. Der Pflanzen- saft besteht zwar dem weit überwie- genden Theile nach aus Wasser, aber dennoch üben die geringen Mengen organischer Substanzen, die darin ge- löst enthalten sind, auf den Werth des Holzes bei der Verbrennung einen entschiedenen Einfluß aus, weil sie aus denselben Grundstoffen gebildet sind, wie die Holzfaser selbst, wenn freilich auch in anderen Gewichtsver- hältnissen. Stellen wir zur Vergleich- ung die Eiche und Fichte neben ein- ander; in dem Safte der ersteren fin- den wir Gerbstoff, in dem der letz- ten Harze. In dem Gerbstoff sind so bedeutende Mengen von Sauerstoff enthalten, daß wir uns nicht allein den ganzen Wasserstoffgehalt, sondern auch einen bedeutenden Theil des Koh-

lenstoffgehalt es schon mit Sauerstoff verbunden denken müssen.

(Fortsetzung folgt.)

### Nachtrag.

Calw.

(Schafraude betreffend).

Da diese Seuche unter den Schafen im Bezirke ziemlich verbreitet ist, so sieht man sich veranlaßt, die Ortsvorsteher auf die Bestimmungen der Ministerialverfügung vom 27. März 1834 Nbl. S. 303 und 304 besonders Ziffer 1, 2 und 3 zur genauen Beachtung aufmerksam zu machen.

Inöbepondere wird höherer Aufforderung gemäß noch angeordnet, daß die Schafe vor Abgang auf auswärtige Weiden oder Märkte zuvor einer sorgfältigen Besichtigung zu unterwerfen sind.

Zu widerhandlungen gegen die, die Vorsichtsmaßregeln gegen die Schafraude gegebenen Vorschriften werden strenge bestraft werden und wer durch Nichtbeachtung derselben Verbreitung der Krankheit veranlaßt ist überdies schadensersatzpflichtig.

Den 16. Febr. 1857.

R. Oberamt.  
Fromm.

Revier Liebenzell.

Am

Freitag den 20. d. M.

Nachmittags 2 Uhr werden beim sog. Bettelstock im Staatswald Hinterfollbach zunächst bei Zai-

345 Fichtenstämme

auf dem Stod verkauft.

Neuenbürg, 16. Febr. 1857.

R. Forstamt.  
Lang.

Verlag der Rivinius'schen  
Buchdruckerei  
und redigirt von C. Korndörfer.

### Calw. Frucht- und Brod u. Preise am 14. Febr. 1857.

Getreide- Gattung	Voriger Kest		Neue Zufuhr		Ge- samt- Betrag		Heute- ger Ver- kauf		Im Kest geblie- ben		Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.		
	Schf.	fr.	Schf.	fr.	Schf.	fr.	Schf.	fr.	Schf.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Weizen, alter																			
— neuer																			
Kernen, alter																			
— neuer	2		203		205		196		9		18	—	17	19	16	48	3393	—	
Dinkel, alter																			
— neuer			100		100		82		18		7	18	7	7	6	54	583	36	
Gerste, alte																			
— neue			20		20		15		5		11	36	11	32	11	24	173	—	
Haber, alter																			
— neuer			90		90		73		17		5	40	5	28	5	15	398	58	
Roggen, alter																			
— neuer	1		5		6		5		1		12	30	12	24	12	16	62	2	
Erbsen																			
Linjen																			
Wicken																			
Bohnen																			
Summe —	3		418		421		371		50								4610	36	

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise Weizen um — fl. — fr., Kernen alter um fl. fr., neuer weniger um fl. 4 fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer mehr um fl. 6 fr., Gerste alte um fl. fr., neue mehr um 2 fr., Haber mehr um fl. 3 fr. Brodtware: 4 Pfd. Kernbrod 14 fr. dto. schwarzes 12 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 6 Loth. — Fleischware: 1 Pfd. Ochsenfleisch, 12 fr. Rindfleisch, gutes 10 fr. geringeres 9 fr. Kalbfleisch 8 fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, unabgezogen 13 fr. abgezogen 12 fr. Stadtschuldheissenamt. Schuldt.